



Plätze und öffentlicher Raum

Teil 1

GHS-Seminar WiSe 2023
Prof. Dr. Eckart Güldenber

Plätze und öffentlicher Raum

- **Donnerstag, 02. November (10:00 – 12:00)**
 - Öffentlicher Raum – wovon reden wir?
 - Traum vom Ideal des europäischen Platzes
 - Funktionelle Vielfalt und Wandel innerstädtischer Plätze
- **Donnerstag, 09. November (10:00 – 12:00)**
 - Hannover 2020+ und Mobilitätskonzept 2030+
 - Gestaltung und Umsetzung innerstädtischer Plätze und Straßen
- **Donnerstag, 16. November**
 - 1. Stadtrundgang 10:00 – 12:00 Uhr Treffpunkt: Ballhofplatz
 - 2. Stadtrundgang 13:00 – 15:00 Uhr Treffpunkt: Ballhofplatz
- **Donnerstag, 23. November (10:00 – 12:00)**
 - Zusammenfassung und Diskussion

Öffentliche Räume – wovon reden wir?

„Als öffentlicher Raum wird jene räumliche Konstellation bezeichnet, die aus einer öffentlichen Verkehrs- oder Grünfläche und den angrenzenden privaten oder öffentlichen Gebäuden gebildet wird.

Das Zusammenwirken dieser Elemente bestimmt den Charakter und die Qualität des öffentlichen Raumes.

Voraussetzung ist, dass die Fläche einer Gemeinde oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts gehört und der Öffentlichkeit frei zugänglich ist, von der Gemeinde bewirtschaftet und unterhalten wird.“ (wikipedia)

„Öffentliche Räume sind die für alle Menschen in den Städten („Öffentlichkeit“) ohne besondere Befugnisse oder wesentliche Beschränkungen zugänglichen und nutzbaren Plätze, Parks, Straßen, Wege – unabhängig von der eigentumsrechtlichen (privat/öffentlich) Zuordnung. „
(Selle, Klaus: Öffentliche Räume, www.pt.rwth-aachen.de)

Öffentliche Räume – wovon reden wir?



Giambattista Nolli, Nuova Topografia di Roma, 1748 (Quelle: <http://lib.berkely.edu>)

Öffentliche Räume – wovon reden wir?



Hufeisensiedlung Berlin, Arch. Bruno Taut, Martin Wagner, Leberecht Migge, 1925 - 1933

Hellenistische Idealstadt Milet



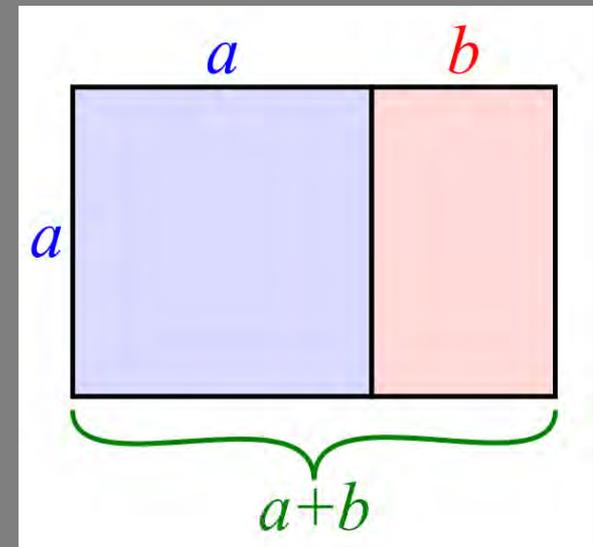
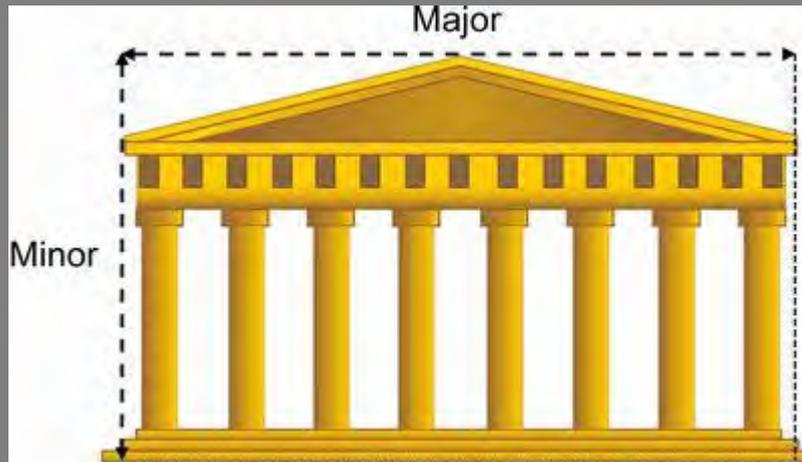


Milet: Hafen mit nördlicher Agora, Hallen, Delphinion, Gymnasion, Buleuterion, Markttor

Modul-Proportionensystem



Goldener Schnitt: Teilungsverhältnis einer Strecke oder anderen Größe, bei dem das Verhältnis des Ganzen zu seinem größeren Teil (major) dem Verhältnis des größeren zum kleineren Teil (minor) entspricht.





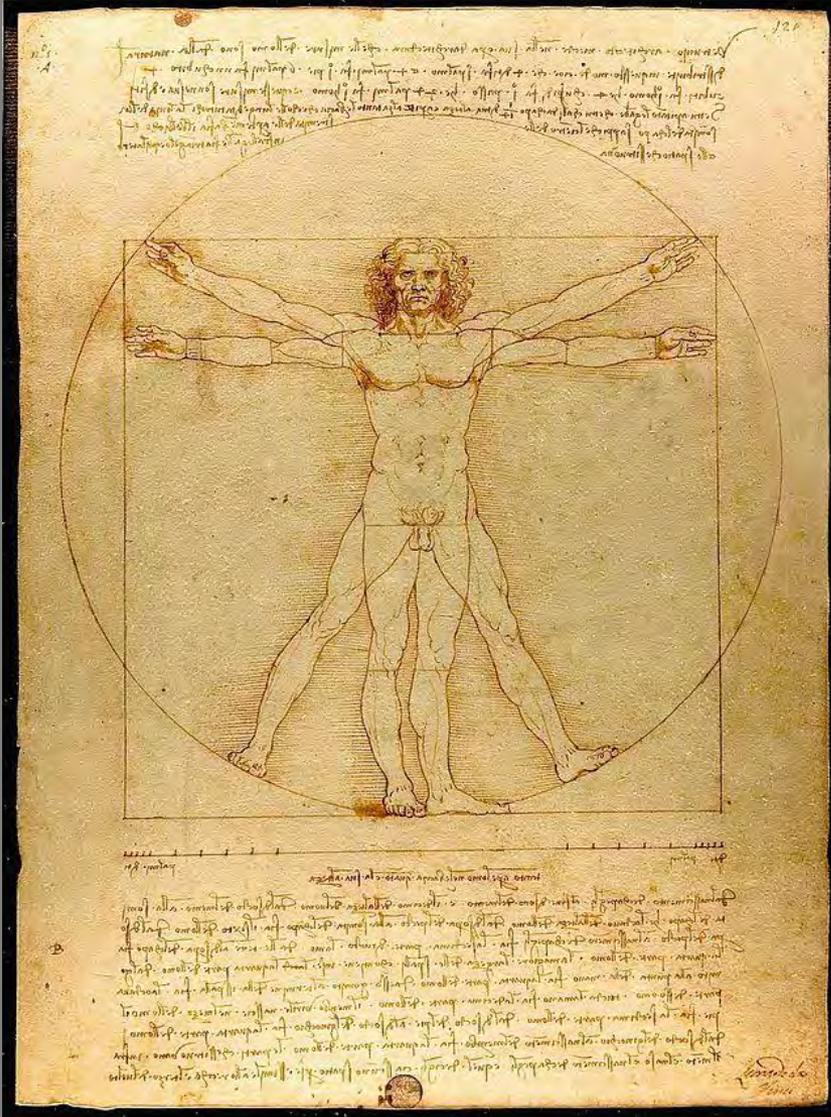
Siena: Piazza del Campo

Stich Anfang des 18. Jahrhundert
nach Francesco Vanni, 1595



Modul-Proportionssystem

Klassisches Gestaltungs- und Formenrepertoire nach Vitruv „de architectura“ (32 v.Chr.) und Alberti „de rae aedificatoria“ (1458)



Vitruvianischer Mensch: das Verhältnis einer Seite des den Menschen umgebenden Quadrates zum ihn umgebenden Radius entspricht dem Goldenen Schnitt

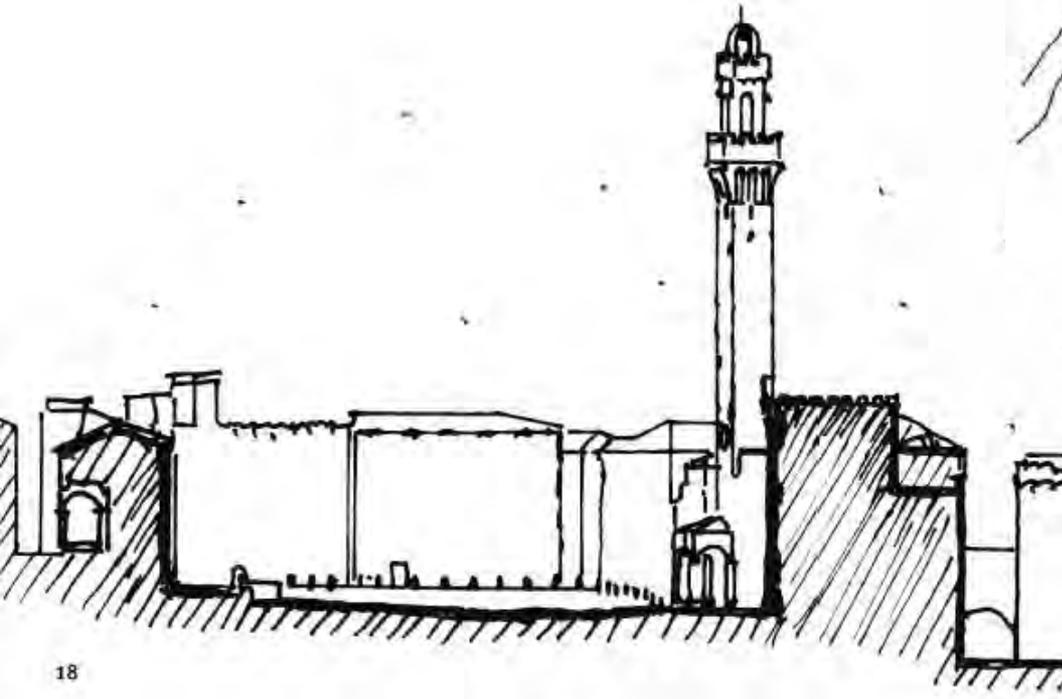
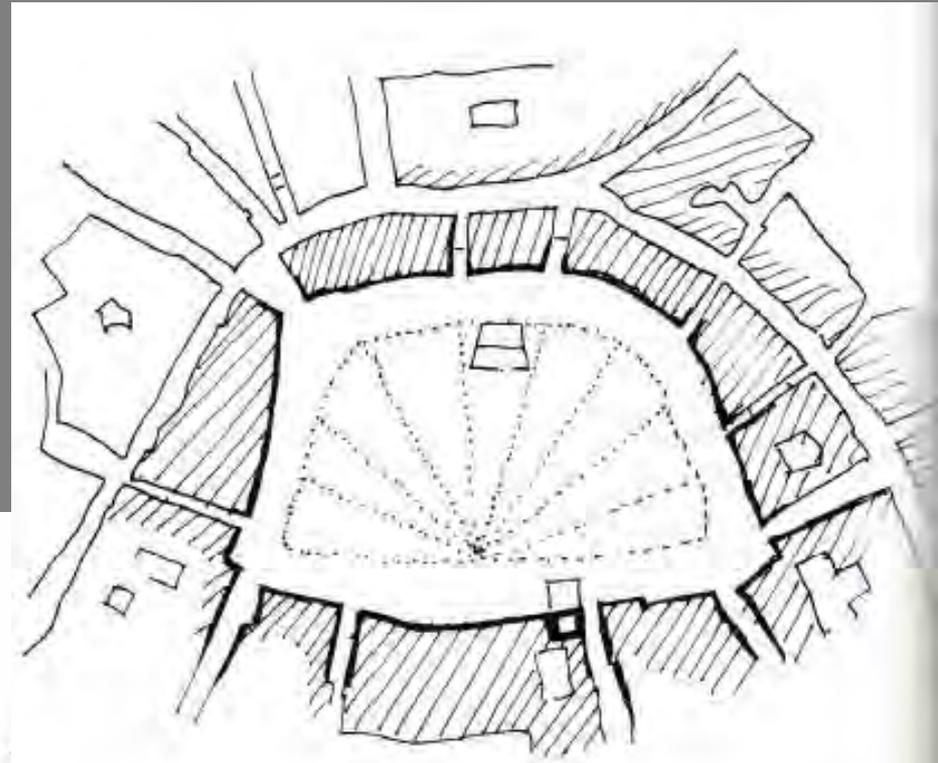
Leonardo da Vinci nach Vitruv, ca.1490

Campo di Siena

Grundfläche 150 x 100 m wie 3:2

Gebäudehöhe 25 m zur breiten Seite = 1:6

Palazzo Publico 35 m zur Platzbreite = 1:3



Die Höhe der den Platz umgebenden Gebäude soll so bestimmt werden, dass wenn man die Länge in drei Teile geteilt hat, zwei von ihnen der Breite zugehen werden.“
Alberti, de rae aedificatoria
Vitruv, de architectura

**Städte müssen so entworfen werden,
dass nicht nur Plan und Ordnung,
sondern auch ein glückliches Leben
der Bewohner gewährleistet ist.
(*Aristoteles*)**

Öffentliche Räume: Beispiele

- Repräsentationsplatz Trammplatz
- Verkehrsplatz Steintor/Aegidientor
- Marktplatz Am Markte
- Einzelhandel Kröpke/EA- Galerie
- Kultur/Erholungsort Ballhof-/Opernplatz
- Park/Grünanlage Maschpark



Abfolge zentraler Plätze: Aegidientorplatz, Georgsplatz, Opernplatz, Kröpcke, Steintorplatz



Historischer Rathausentwurf 1897, Arch. Hermann Eggert, Einweihung 1913

Neues Rathaus, 1913, Arch. Hermann Eggert



Trammplatz, Arch. Kamel Louafi, 2015





Trammplatz mit Bogenschütze
Ernst Moritz Geyger, 1939

Aegidientorplatz





Bahnhof und Oststadt um 1930









Raschplatz mit Cityring-Tangente und Hochhaus Lister Tor



Weißekreuzplatz 1970 und heute

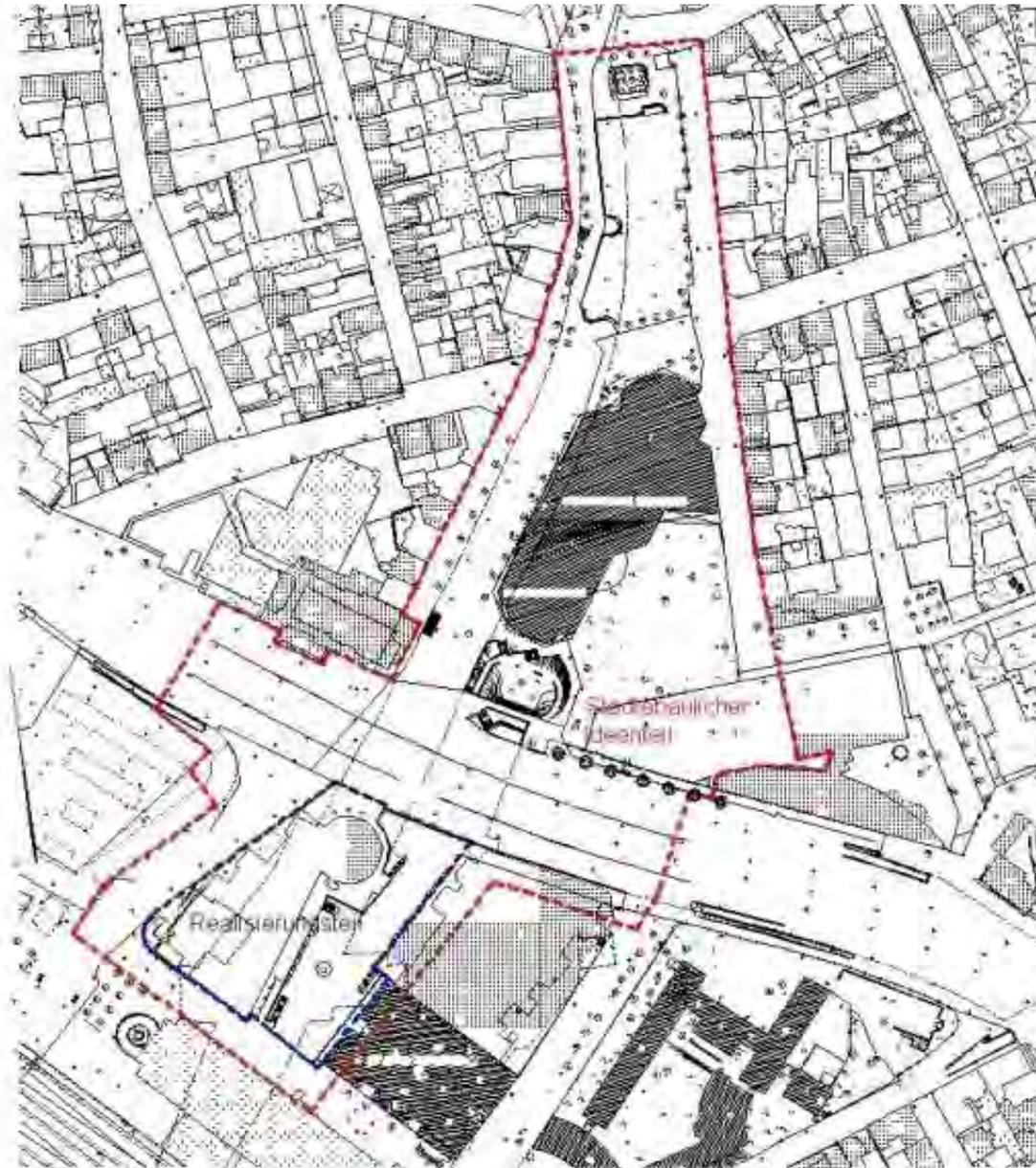


Andreas-Hermes-Platz

Bürgerbeteiligung



Wettbewerbsgebiet für einen Realisierungswettbewerb Raschplatz und Ideenwettbewerb Raschplatz, Andreas-Hermes-Platz, Weißekreuz-Platz 2006



Realisierungswettbewerb Erneuerung Gebäudekomplex
Raschplatz 5 mit städtebaulichem Ideenteil Raschplatz/
Andreas-Hermes-Platz/Weißekreuzplatz

Abgrenzung des Wettbewerbsgebietes

M 1_2000 28.02.2006







Andreas-Hermes-Platz Lageplan entsprechend Bebauungsplan Nr. 1293. 3. Änderung











Bahn-Zentrale am Raschplatz, Arch. Hascher-Jehle Architekten, 2018

Am Markt, Ölgemälde
Domenico Quaglio, 1832





Marktplatz mit Marktkirche um 1925





**Hannover-Kröpcke um 1895 mit
Café Kröpcke am Rathenauplatz**



**Operndreieck mit Rathenau-
und Theaterplatz vor 1939**



Kröpcke Zeltprovisorium, 1947



Kröpcke vor U-Bahnbau mit
Café, Dieter Oesterlen, um 1960



Kröpcke, Mitte 70er Jahre



Nächster
Night service/Service

Kumpfmühl
Kumpfmühl →

Tickets

Kumpfmühl

8
Kumpfmühl



Kröpcke-Center, Arch. Ekkehardt Bollmann, 1972
Café Kröpcke, Arch. Matthei, von. Bassewitz, 1976



Umbau Kröpcke-Center, Arch. Jan Kleihues, 2015





Kröpcke, Opernplatz, Platz der Weltausstellung



Kaufhaus Karstadt 1932



Entenpfuhl

Altwarmbüchen

Altwarmbüchener See

© 2016 Google
© 2009 GeoBasis-DE/BKG

Google earth

2006

52°25'25.19" N 9°50'28.60" O Höhe 56 m sichthöhe 2.05 km



Ernst –August-Galerie Hannover





Opernhaus und Theaterplatz vor 1939



Opernhaus (1845 -52) um 1900, Arch. Georg Laves

Theaterplatz nach 1950





Rathenauplatz, Landschaftsarchitekt Kamel Louafi, 2009



TEESTÜBCHEN SEIT 1970 IM FAMILIENBESITZ

HOTEL

HOTEL

WITZ

Funktionen des öffentlichen Raumes

- Transitorische Funktion = Verkehrsplatz
- Ökonomische Funktion = Marktplatz
- Gesellschafts-politische Funktion =
Repräsentations-/Versammlungsplatz
- Kommunikative Funktion = Ort der Begegnung
- Regenerative Funktion = Erholungsort
- Ökologische Funktion = Park

- **Funktionen überlagern und wandeln sich**

Diskussion um den öffentlichen Raum

Entwertung

- Funktionsverlust der City
- Entleerung, Verödung
- Privatisierung
- Einseitige Kommerzialisierung/
Filialisierung
- Kontrolle, Überwachung
- Festivalisierung
- Musealisierung
- Virtualisierung

Renaissance

- Reurbanisierung
- Integration/Einbindung der City
- Rückgewinnung öffentlicher
Räume
- Verkehrsberuhigung
- Neue Vielfalt
- Neue Lust am Stadterlebnis
- Neue Gestaltqualität
- Belebung durch Partizipation

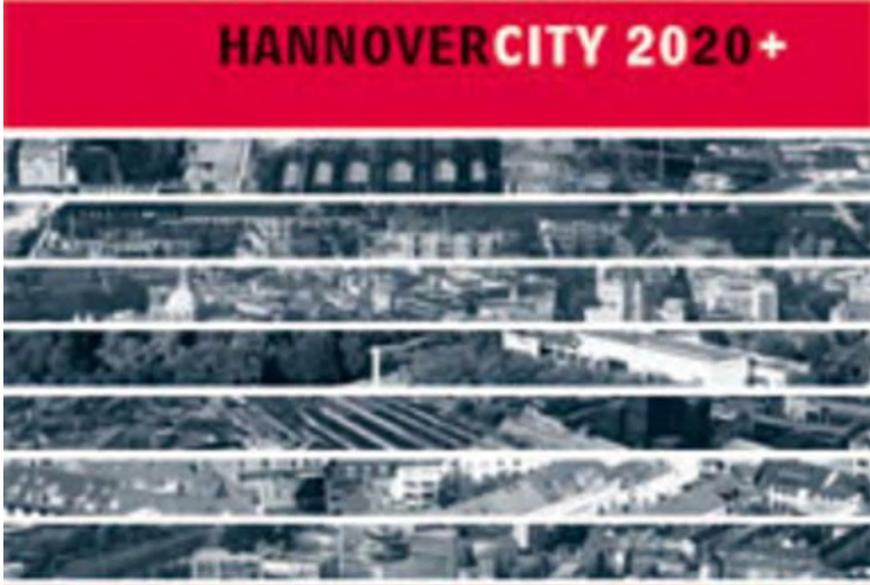
Hannover City 2020

Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik

Hannover City 2020 ist im Jahr 2009 als Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) / Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in dem Handlungsbereich „Städte besser gestalten – Baukultur“ aufgenommen worden.

Ein wesentlicher Grund dafür war die geplante kritische Auseinandersetzung mit der Nachkriegsmoderne.

Zentrales Thema ist dabei der künftige Umgang mit dem durch Stadtbaurat Rudolf Hillebrecht initiierten Wiederaufbau entsprechend dem Leitbild der gegliederten und aufgelockerten Stadt und insbesondere auch die Auseinandersetzung mit den Räumen des Cityringes.



HANNOVERCITY 2020+

Das Konzept



Hannover City 2020+ Vorplanungen (2010 – 2012)



Hannover City 2020+

Städtebaulicher Rahmenplan

-  Gebäude Planungen
-  Gebäude Bestand
-  Sondergebäude
-  Freiraum Planung
-  Freiraum Bestand
-  Laves-Achsen
-  Potenzialflächen



Hannover City 2020+ Städtebaulicher Rahmenplan



Hannover City 2020+ Städtebaulicher Rahmenplan



Marstallplatz

Der Marstallbezirk mit Reit-, Remisen- und Marstallanlagen auf einem hannoverschen Stadtplan von 1822



Oben:
Nordhälfte Alter Marstall von 1682



Links:
Marstallplatz vor dem Umbau
als Parkplatz genutzt

Marstallplatz Wettbewerbe und Umgestaltung

Das Konzept der Preisträger Maxwan architects + urbanists / Lola Landscape Architects für den Marstallplatz sah die Bebauung der Kopfenden des Platzes sowie eine völlige Neugestaltung der Freifläche unter Aufgabe der Stellplatznutzung und des vorhandenen Baumbestandes vor.

Während an der geplanten Bebauung der Kopfenden des Platzes festgehalten wurde, hat die weitere Diskussion zum Projekt ergeben, dass auf dem öffentlichen Platz auch weiterhin ruhender Verkehr seine Berechtigung finden, insbesondere aber auch der vorhandene Baumbestand möglichst erhalten werden soll.

Vor diesem Hintergrund wurde für die Umgestaltung des Marstallplatzes ein erneutes Wettbewerbsverfahren durchgeführt, welches das Büro Atelier LOIDL aus Berlin für sich gewinnen konnte. Der Marstallplatz wurde inzwischen umgebaut und ist seit Anfang 2019 fertiggestellt.

Hannover City 2020+ 1. Preis: Vertiefungsraum Marstall
Maxwan architects + urbanists





Marstall Bebauung West: LIVIN Hanova



Marstall Bebauung Ost: STRABAG real estate





Marstallplatz Neugestaltung 2019



Köbelinger Strasse vor 1939



Köbelinger Markt
Oben: ehemaliges Ordnungsamt
Unten: Parkplatz unter Platanen



Hannover City 2020+

1. Preis: Vertiefungsraum Köbelinger Markt/ Tramplatz



Hannover City 2020+ Neuordnung Köbelinger Markt



Der Bebauungsplan Nr. 1780 für den Köbelinger Markt sieht vor, das dort je nach Wohnungsgröße auf dem gesamten Areal zwischen 50 bis 100 Wohneinheiten entstehen können. Gebaut werden sollen vier Gebäude mit fünf bis sechs Etagen und ein weiteres Gebäude auf dem Theodor-Lessing-Platz mit maximal sieben Etagen



B-Plan Nr. 1780 Köbelinger Markt



Hannover City 2020+
1. Preis Vertiefungsraum Leibnizufer
Hohes Ufer – Leinefurt
KSW-Architekten





Promenade Am Hohen Ufer mit Café „Anna Leine“



Steintorplatz um 1960



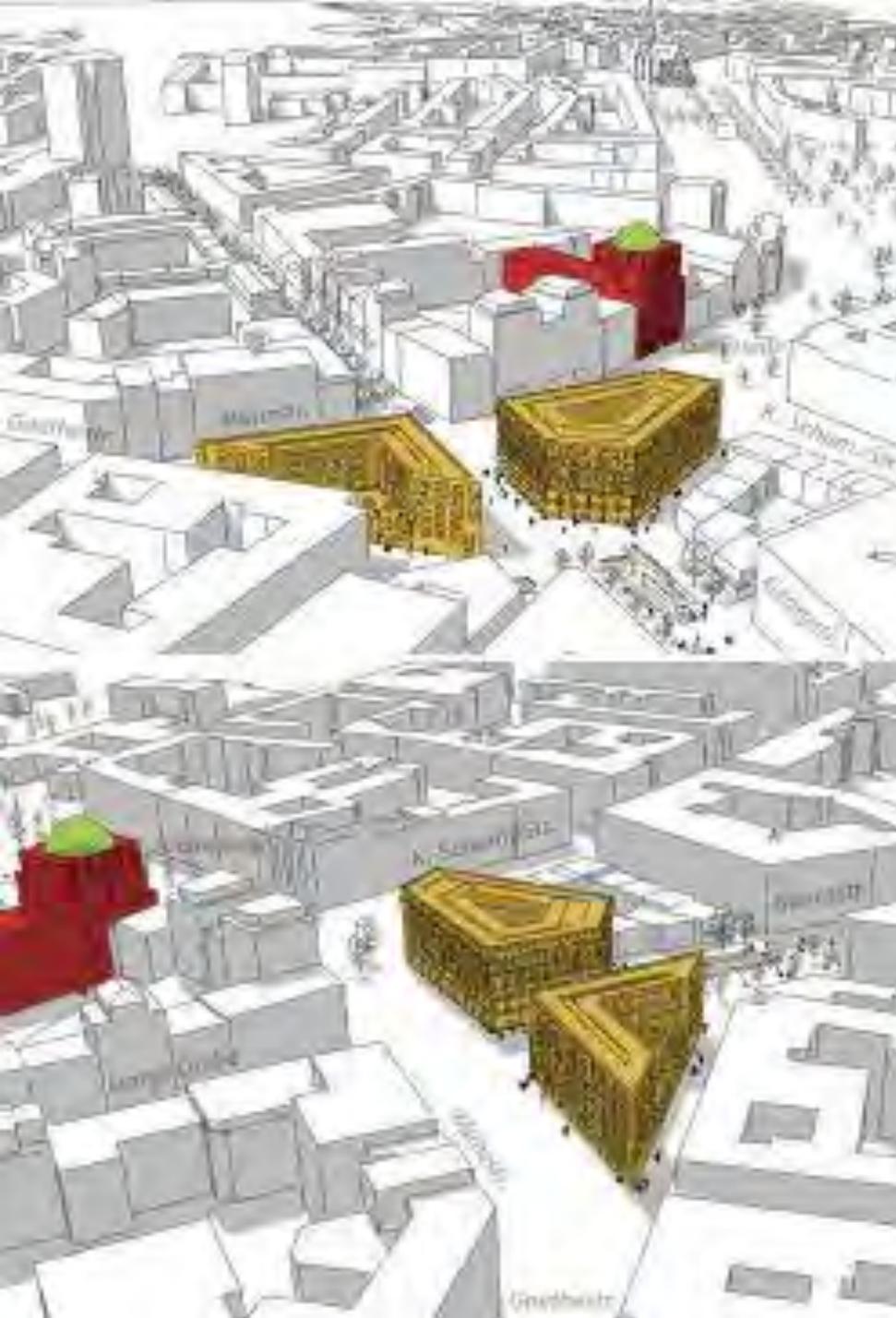
und heute







„Der Nordmannblock wird durch 13 einzelne Gebäudeparzellen gebildet. Zusätzlich ist auch der Innenhof in mehrere Einzelparzellen unterteilt. Insgesamt gibt es 12 verschiedene Eigentümer bzw. Eigentümergeinschaften, darunter 4 Erbengemeinschaften mit mehreren Mitgliedern und bei zwei Flurstücken gibt es Teileigentum mit mehreren Eigentümern.^[2]“



Der Steintorplatz soll ein neues Gesicht bekommen. Für das Areal hat der Projektentwickler Centrum GmbH/First aus Düsseldorf Interesse an einer Bebauung bekundet. Es sind zwei Gebäude mit kerngebietstypischer Nutzung wie beispielsweise Einzelhandel und studentisches Wohnen geplant. Der Projektentwickler hat in Hannover bereits mehrere Projekte wie das Kröpcke-Center und das ehemalige Modehaus Heutelbeck in der Karmaschstraße realisiert.

"Mit diesem Projekt wird der westliche Innenstadtbereich sichtlich gestärkt und aufgewertet", betont Stadtbaurat Uwe Bodemann. "Moderne und leistungsfähige Handelsimmobilien können eine Initialzündung für die Entwicklung des gesamten Quartiers sein. Attraktive und qualitativ hochwertige Anbieter runden das vielseitige Angebot in der City ab", ergänzt Bodemann.

Hannover City 2020+ Der Entwurf

In das Innenstadtkonzept übernommen wurden die Planungen für einzelne Interventionsstandorte, die bereits in Arbeit oder abgeschlossen sind. Im Rahmen eines Ideen- und Realisierungswettbewerbes (2007) für die Lange Laube (Realisierungsteil) und **Steintor (Ideenteil) ist der erste Preis für den Steintorplatz Grundlage eines laufenden Bauleitplanverfahrens geworden;** das Ergebnis für die Umgestaltung der Langen Laube wurde bereits umgesetzt.
(Hannover 2011, S.11)



Lange Laube 2015

Steintor: Neubau mit zwei Blocks

VON MICHAEL KRISCHE

HANNOVER. Die Stadt macht jetzt Ernst mit der Absicht, den Steintorplatz zu bebauen. Auf der Grundlage des Wettbewerbsentwurfs der hannoverschen Architekten Jabusch und Schneider sollen dort zwei Baublocks entstehen.

Am Steintor wird damit an historische Stadtgrundrisse angeknüpft. Die geplanten Häuser binden die Lange Laube wieder näher an die Georgstraße an und nehmen die einst von Georg Ludwig Laves geplante Stadt- und Blickachse Kröpcke-Königsworther Platz-Herrenhäuser Allee auf.

Der Platz entstand erst in der Nachkriegszeit, zunächst als Verkehrskreisel. In den 80er Jahren erhielt er seine heutige muschelförmige Gestalt, die an die berühmte Piazza del Campo in Siena erinnern soll. Die Halbkreisform spiegelt sich aber anders als beim toskanischen Vorbild in den Gebäudekanten wider.

Der Ideenwettbewerb für die Steintor-Bebauung war 2007 von der Verlagsgesellschaft Madsack gesponsert worden. Zusammen mit der Neugestaltung der Langen Laube soll das Medienzentrum am Anzeigerhochhaus aufgewertet werden. Im dortigen Mendini-Gebäude hat auch die Redaktion der Neuen Presse ihren Sitz.

Stadtbaurat Uwe Bodemann hat gestern den Bebauungsplanentwurf im Bauausschuss eingebracht. Baurechte sind Voraussetzung für den Einstieg von Investoren. Interessenten für das Projekt soll es bereits geben. Auf Wunsch der FDP beraten nun die Fraktionen.

Die Stadt will die Höhe der Neubauten an der vorhandenen Bebauung ausrichten. Sie bleiben „deutlich niedriger als der nach wie vor dominante Turm des Anzeigerhochhauses“, so die Verwaltung in ihrer Vorlage. Durch Festsetzungen soll eine Ausdehnung des Rotlichtviertels in den City-Bereich ausgeschlossen werden.



DER PLAN: Zwei Neubauten (kleines Bild, links) teilen den Steintorplatz entlang der Achse Georgstraße (unten) und Lange Laube (oben).
Foto: Dröse

■ Als wenig wahrscheinlich gilt, dass die Stadt am Steintor Büros für eigene Zwecke mieten wird. Für den Flächenbedarf eines „zweiten Rathauses“ reiche die Kapazität dort wahrscheinlich nicht aus, hieß es.

Zunächst soll geklärt werden, ob sich ein solches Projekt rechnet, eventuell unter Auf-

gabe des Gebäudes Leinstraße 14 zugunsten einer Wohnbebauung am Köbelinger Markt. Die Verwaltung hat ein Gutachten in Auftrag gegeben – dessen Ergebnis liegt noch nicht vor. Als sicher gilt, dass die Stadt sich einen Verwaltungsbau von einem Investor errichten lassen würde.

Rund um die Oper gehts weiter

Nächster Schritt zur Verschönerung des Operndreiecks: Für eine Million Euro werden demnächst die Grünflächen rund um den Theaterbau neu gestaltet. Der Bauausschuss hat die Mittel (eine Million Euro) für den dritten Bauabschnitt freigegeben.

Nach Plänen von Landschaftsarchitekt Kamel Louafi werden neben der Oper Hecken ge-

pflanzt. Auf der rückwärtigen Fläche entsteht eine Heckenfigur aus ellipsenförmigen Beeten.

Die frühere verlängerte Windmühlenstraße (Cora-Berliner-Weg) zwischen Georgstraße und An der Börse soll für Fußgänger und Radfahrer freigegeben werden. „Die Trasse ist breit genug für beides“, so gestern Stadtbaurat Uwe Bodemann. mk

Hannover City 2020+ Der Entwurf



„Der City-Ring wird unter Wahrung seiner Leistungsfähigkeit im Bereich des Leibnizuferes auf jeweils **zwei Fahrspuren** pro Richtung umgebaut und mit breiten Geh- und Radwegen ausgestattet.“
(2011, S.55)

Wandel der Funktionen: Einflussfaktoren

- Gesellschaftliche Epochen
- Technologische Entwicklung
 - Mobilitätstechnologie, Elektrizität
- Ökonomische Entwicklung
 - Strukturwandel im (Einzel-)Handel,
- Freizeitverhalten
- Klimawandel und Umweltbewusstsein

Ziele der Stadtgestaltung

- Kontinuität:** *(städte-)bauliche historische Bedeutung*
- Orientierung:** *Erreichbarkeit, System öffentlicher Räume*
- Erlebbarkeit:** *Attraktivität, Vielfalt*
- Identifikation:** *Emotionale Bindung*
- Individualität:** *Ästhetik, Maßstäblichkeit*



Plätze und öffentlicher Raum

GHS-Seminar WiSe 2023
www.eckart-güldenbergl.de



- Öffentlicher Raum:
- Überwachung
 - private Aneignung
 - Regularien
 - Belebung

